

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]

Herausgeber: Textilverband Schweiz

Band: - (1973)

Heft: 16

Artikel: Ein Familien-Unternehmen mit Zukunft

Autor: Kummer, Charlotte

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H. Berger AG, Eclépens Ein Familien-Unternehmen mit Zukunft

Wegfallende Zollschränke, eine fortwährend enger werdende wirtschaftliche Verflechtung mit dem Ausland, der Druck der hauptsächlich überseischen Textil-Grossbetriebe und andererseits die Kontingentierung der fremden Arbeitskräfte im eigenen Land zwingen den schweizerischen Textilfabrikanten zur umfassenden Mechanisierung seines ganzen Betriebes, um konkurrenzfähig bleiben zu können. Die Steigerung der Fabrikation unter Beibehaltung des anerkannten schweizerischen Qualitätsstandards ist der einzige Garant für das Fortbestehen der Wettbewerbsfähigkeit unserer Textilindustrie auch auf internationaler Ebene.

Repräsentatives Beispiel für das Erreichen einer hohen Produktivität durch entsprechende Mechanisierung eines an und für sich kleineren Betriebes ist die Tuchfabrik H. Berger AG in Eclépens. Die Firma, welche seit 1838 im schweizerischen Handelsregister eingetragen ist, befindet sich heute mit der fünften Generation immer noch in den Händen der Gründerfamilie. Die ursprüngliche Handweberei konnte um die Jahrhundertwende die ersten hydraulisch arbeitenden Webmaschinen in Betrieb nehmen. Bis 1925 fabrizierte man in Eclépens ausschliesslich derbere Gebrauchsware, zu welcher die einheimische Wolle der dortigen Landwirtschaftsbetriebe verwendet wurde. Eine wesentliche Qualitätsverbesserung erreichte man 1927 durch die Inbetriebnahme von Appretiermaschinen. Die Firma, welche bis 1952 eigene Verkaufsstellen in Lausanne und Yverdon unterhielt, lieferte ihre Ware — auch in kleinen Serien — hauptsächlich an Detailisten und Konfektionäre. Der eigentliche Wechsel, das heisst die vollständige Mechanisierung des ganzen Betriebes, erfolgte im Jahre 1959 mit dem Erwerb von vollautomatischen Webmaschinen von Sulzer. Die Tagesproduktion konnte so pro Arbeiter von 60 m (4 Maschinen) auf 1200 m (10 Maschinen) gesteigert werden! Dies hatte eine grundlegende Änderung der bisherigen Verkaufspraktik zur Folge, indem von diesem Zeitpunkt an nur noch die Grossabnehmer beliefert wurden. Die Fabrikation in kleinen Serien kann heute aus rationalisierungstechnischen Gründen nicht mehr aufrecht erhalten werden, soll die Firma konkurrenzstark bleiben.

Die 800 000 m umfassende Jahresproduktion geht zu 60 Prozent ins Ausland, wobei die gesamte EFTA — mit England und Skandinavien an der Spitze —, Südafrika, Deutschland und Frankreich zum Exportgebiet gehören. Diese Exportquote ist umso imponierender, wenn man bedenkt, dass vor 6 Jahren der Anteil an aus-

geföhrter Ware lediglich 2 Prozent der ganzen Produktion ausmachte. Die Steigerung ist ohne Zweifel das Resultat eines dynamischen Managements, welches heute in den Händen von Roger, Armand und Philippe Berger liegt. Ihnen zur Seite stehen Oscar Wiederkehr und Rudolf Gmünder, die speziell die Exportprobleme bearbeiten. Die übrigen 40 Prozent der Produktion verteilen sich auf die schweizerischen Konfektionäre und Grossabnehmer, sowie auf feste, inländische Staatsaufträge (Uniformen für Polizei, Armee usw.). Die Firma repräsentiert ein eigenes Kapital von 2,5 Mio Franken, wobei dieses zu 80 Prozent in den Händen der Familie Berger und zu 20 Prozent in jenen der leitenden Mitarbeiter liegt. Bei einem Jahresumsatz von 13 Mio Franken beschäftigt die Weberei Berger AG in Eclépens 160 Personen und in der angeschlossenen Spinnerei in Balzers 33 Personen. Die Zahl der Angestellten musste in den letzten 15 Jahren dank der voluminösen Mechanisierung nicht erhöht werden. Die Belegschaft setzt sich heute zu 55 Prozent aus ausländischen und zu 45 Prozent aus schweizerischen Arbeitnehmern zusammen.

Solide und Bestand gewährnde Grundlage dieser Bilanz ist bei Berger AG die Qualität der Ware. Als Pionier in der Trevira-Verarbeitung verfügt die Firma über ein gründliches Polyester-«Know-how», ein wesentliches Plus angesichts der Verknappung an Naturfasern und der damit verbundenen, wieder steigenden Bedeutung der Chemiefasern. Die Tuchfabrik H. Berger AG baut ihre umfassende Kollektion auf drei Grundqualitäten auf, immer in der klassischen Mischung von 55 Prozent Trevira/45 Prozent reine Wolle. Neben der breitgefächerten Uniware mit garn- und stückgefärbten Stoffen und in verschiedensten Gewichtsklassen stehen die dessinierten Artikel unter der Bezeichnung Costume «ville» in Gewichten von 310/430 g und die «weekend» hervor, welche unverkennbar die typische Handschrift des Hauses verraten und die zeigen, dass man neben dem eleganten Stadtanzug auch die Berechtigung der «leisure wear» anerkennt und den Bedürfnissen für eine sportliche Freizeitmode im höheren Stil Rechnung trägt. Die schwere Luxusqualität «Triforce» (470-490 g) aus hochwertigem, dreifach gezwirntem Trevira-Woll-Garn ist für höchste Ansprüche gedacht und eignet sich für den distinguierten Geschäftsanzug ebenso wie für das exklusive Reisekostüm. Die Kollektion bei Berger AG ist gross und vielseitig. Der ehemalige Uni-Spezialist bietet heute rund 500 Dessins und Farben in allen drei Qualitäten an. Die Dessinierung ist zwar modisch orientiert, doch vermeidet man schwer verkäufliche Extravaganz. In der Farbpalette berücksichtigt man die herrschenden Tendenzen stets unter Beibehaltung einer Kollektion in den klassischen Blau-, Grau-, Beige- und Brauntönen. So ist die Firma auf die Herstellung von anspruchsvollen HAKA-Stoffen spezialisiert und schenkt dem betont modischen Sortiment, das sich seit Jahresfrist verdreifacht hat, besonders grosse Beachtung.

Rieter Ringspinnmaschinen
Rieter ring-spinning machines

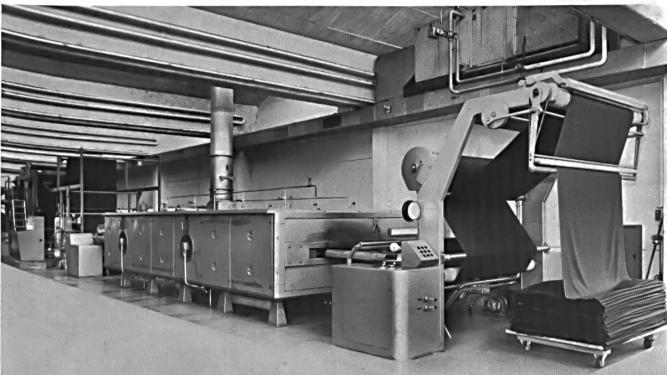


Sulzer-Weberei
Sulzer looms

Moderne Schnellwäscher
Modern rapid washing machines



Kontinuierliche Fixier- und Trocknungsanlage
Continous setting and drying plant



The disappearance of customs barriers, the increasingly close economic ties with other countries and the pressure exerted by the very big, mainly overseas textile concerns as well as the restrictions imposed on foreign labour in this country, are forcing Swiss textile manufacturers to mechanize their whole concerns radically in order to remain competitive. Stepping up production while at the same time preserving the universally recognized standards of Swiss workmanship is the only way of guaranteeing the Swiss textile industry's ability to compete on the international level.

A typical example of a small firm achieving a high output through extensive mechanization is the case of H. Berger Ltd. Cloth Mills, at Eclépens. This firm, which has been entered in the Swiss Trade Register since 1838, is still, five generations later, in the hands of the founding family. The original hand-looms were replaced by the first hydraulic looms about the turn of the century. Until 1925, the Eclépens works manufactured only somewhat coarse utility fabrics, woven with home produced wool. A considerable improvement in quality was achieved in 1927 through the acquisition of a number of finishing machines. The firm, which up till 1952 had its own sales points in Lausanne and Yverdon, sold its products—also in small quantities—mainly to retailers and ready-to-wear manufacturers. The real change however, i.e. the complete mechanization of the whole concern, took place in 1959 with the purchase of fully automatic Sulzer looms. As a result, the daily output per worker rose from 65 yards (4 machines) to 1,300 yards (10 machines)! This resulted in a thorough change in the firm's sales policy, for from this time on only the big consumers could be catered for. The production of small batches is no longer possible today for reasons of rationalization, if the firm is to remain competitive.

Some 60 per cent of the total annual production of 870,000 yards is exported to all EFTA countries—first and foremost Great Britain and Scandinavia—as well as South Africa, Germany and France. This success on foreign markets is all the more extraordinary when one considers that 6 years ago exports amounted to only 2 per cent of the firm's total output. This increase is undoubtedly the result of the dynamic management of Roger, Armand and Philippe Berger, ably assisted with regard to export problems in particular by Oscar Wiederkehr and Rudolf Gmünder. The remaining 40 per cent of the output is accounted for by Swiss ready-to-wear manufacturers, wholesalers and official organizations (uniforms for the police, armed forces, etc.).

The firm has a registered capital of 2.5 million francs, 80 per cent of which is in the hands of the Berger family and roughly 20 per cent in the hands of the top executives. With an annual turnover of 13 million francs, Berger Cloth Mills Ltd. has 160 employees at Eclépens and 33 in the subsidiary spinning mills at Balzers. Owing to the large-

scale mechanization of the firm, the number of employees has not had to be increased for 15 years now. 55 per cent of the personnel are foreign workers and 45 per cent Swiss.

The success of Berger is based largely on the quality of its products. As a pioneer in the use of Trevira, the firm possesses extensive knowhow in the use of polyester, a great advantage in view of the growing shortage of natural fibres and the resultant increasing importance of chemical fibres. H. Berger Ltd. Cloth Mills base their wide collection on three main qualities, all in the classical blend of 55 per cent Trevira and 45 per cent pure wool. In addition to the wide range of plain yarn- and piece-dyed fabrics of various weights, there are a number of prints in the "Costume ville" range in weights of 310/430 g and the "Weekend" range, which bear the firm's unmistakable stamp and show that it caters not only for the dressy town suit but also recognizes the importance of leisure wear and the need for high quality casual wear. The heavy luxury quality "Triforce" (470-490 g) in high quality, Trevira and wool triple twist yarn is designed with a view to meeting the most exacting demands and is equally suitable for the smart business suit and exclusive travelling outfit.

Berger Ltd's collection is large and varied. The former plain fabric specialist today offers some 500 designs and colours in the three qualities mentioned. The designs are very fashionable, while avoiding all exaggeration. Regarding colours, the firm always follows the prevailing trends while maintaining a collection of classical blue, grey, beige and brown shades. In this way, the firm specialises in the manufacture of men's high quality clothing fabrics while at the same time paying particular attention to fashionable novelties, which have increased three-fold within the space of one year.

Charlotte Kummer